

Nepal im Überblick

zusammengestellt von Thomas Döhne

Organhandel mit Nieren gesunder Nepalis in Kavre Distrikt

Mitte Mai wurden zehn Personen verhaftet, die seit Jahren einen illegalen Organhandel mit Nieren im Kavre Distrikt organisiert haben sollen. Die betreffenden Personen, darunter auch eine Frau, wurden dem Haftrichter vorgeführt und der Öffentlichkeit in Dhulikel präsentiert. Zwei der Beschuldigten sollen selbst eine eigene Niere verkauft haben. „Dorfbewohner haben jeweils eine ihrer beiden Nieren für Preise zwischen 35.000 und 160.000 Rupien verkauft, während die Schmuggler diese mit gefälschten Spenderdokumenten für 900.000 Rupien und mehr in Indien verkauften“, erklärte der mit dem Fall beauftragte leitende Polizeiinspektor Kamal Gharti. Die Organhändler seien hauptsächlich in Hoke VDC (*Village development committee*) aktiv gewesen. Dort sei in fast jedem Haushalt von mindestens einem Familienmitglied im Alter zwischen 18 und 49 Jahren, Männern und Frauen, eine Niere verkauft worden.

NEFIN revidiert Position zu ethnisch basiertem Föderalismus

Der Dachverband indigener Völker Nepals (*Nepal Federation of Indigenous Nationalities*, NEFIN) hat offiziell entschieden, die Idee eines auf singulärer ethnischer Identität basierenden Föderalismus zu revidieren. Mit ihrem Mitte Mai auf der achten Nationalkonvention in Sauraha (Chitwan Distrikt) verabschiedeten 30-Punkte-Manifest fordert NEFIN stattdessen jetzt nur noch den „Identitätsbasierten Föderalismus“. Führende NEFIN-Vertreter erklärten, „Identität“ beziehe sich nicht nur auf Ethnizität sondern schließe Sprache, Kultur, Region, Geschichte und Zivilisation ein. „Wir werden für identitätsbasierten Föderalismus kämpfen“, sagte Nagendra Kumar Kumal, der neu gewählte NEFIN Präsident, „doch wir werden andere Kasten und Gemeinschaften in einem identitätsbasierten Bundesstaat nicht ausgrenzen. Wir werden keine Politik betreiben, die den Boykott nicht-indigener Bevölkerungsgruppen beinhaltet. Wir drängen auf eine vollständige Implementierung der ILO Konvention 169. „Wenn die ILO Konvention 169 umgesetzt wird, sind 90 Prozent der Anliegen ethnischer Gemeinschaften in Nepal gelöst.“

Kein Arzt in Dolpa

Im Distriktkrankenhaus von Dolpa (Westnepal) mit 15 Betten gibt es schon seit dem letzten Jahr keinen Arzt mehr,

obwohl zwei Planstellen zu besetzen sind. Die Bewohner Dolpas sind daher gezwungen, weite Wege und hohe Transportkosten in Kauf zu nehmen, um ärztliche Hilfe zu erhalten. Der Tagesbetrieb wird seither notdürftig von einem Hilfspfleger geleitet. Die zur Verfügung stehenden Gesundheitsdienstleistungen sind stark eingeschränkt. Obwohl dieser Zustand den übergeordneten Behörden wiederholt gemeldet wurde, sei bisher nichts geschehen, um dieses Problem zu lösen, heißt es dazu aus der Distriktverwaltung. Erschwerend kommt hinzu, dass auch der Flughafen wegen Reparaturarbeiten geschlossen ist, so dass Patienten in kritischem Zustand nicht ausgeflogen werden können.

Straßenerweiterung führt zu Augenerkrankungen

Augenärzte berichten, dass das seit über einem Jahr in Kathmandu laufende Straßenerweiterungsprogramm eine zusätzliche Partikel- und Staubbelastung und damit eine Vervielfachung von Augenleiden nach sich zieht. Dr. Aditya Prasad Rijal, Leiter der Augenklinik im *Nepal Medical College and Teaching Hospital*, sagt, dass insbesondere die Anzahl der Patienten mit Allergien und allergischen Augenentzündungen in letzter Zeit sehr zugenommen habe. „Im Durchschnitt kommen ca. 60 bis 65 Patienten mit diesen Symptomen zu uns, darunter mindestens ein Dutzend Kinder.“ Die Augen der Betroffenen schmerzen, sind entzündet und brennen. Als Vorbeugemaßnahmen empfiehlt Rijal, die Augen zweimal am Tag mit sauberem Wasser zu waschen und sich möglichst von Staub sowie starker Sonneneinstrahlung fernzuhalten. Bisher wurden 105 km von insgesamt 200 km Straßen im Kathmandutal erweitert, ohne dass jedoch die notwendigen Aufräumarbeiten fertiggestellt sind. Viele der erweiterten Strassen sind nicht asphaltiert, so dass die zusätzliche Staubentwicklung erheblich ist.

Proteste gegen Flussumleitung

In Rukum (Westnepal) hat sich Mitte Mai die lokale Bevölkerung gegen Pläne der Regierung gewandt, den Verlauf des Sani Bheri Flusses, auch unter dem Namen Oberer Ganges (Uttarganga) bekannt, zu ändern. Der Fluss soll nach Baglung umgeleitet werden, damit in Dhorpatan, dem einzigen Jagdreservat Nepals, ein Wasserkraftwerk mit einer Kapazität von 300 Megawatt gebaut werden kann. Die Proteste der Bevölkerung haben begonnen, als ein technisches Team in die Gegend reiste, um vorbereitende Untersuchungen und Messungen durchzuführen.

Kleinwaffen im Kathmandutal

Eine vor kurzem durchgeführte Studie zur Verbreitung von Kleinwaffen hat ergeben, dass die meisten Kleinwaffen, die illegal über die indisch-nepalische Grenze ins Land geschmuggelt werden, auf Umwegen ins Kathmandutal gelangen. Experten der Kleinwaffenuntersuchung (SAS, *Small Arms Survey*) und des *Nepal Armed Violence Assessment* (NAVA) schätzen, dass sich derzeit circa 10.000 Kleinwaffen im Kathmandutal in illegalem Besitz befinden. Insgesamt wird der Waffenbesitz in privaten Haushalten landesweit auf 395.000 Stück geschätzt. Davon seien nur 55.000 registriert. Die Experten führen die hohe Konzentration von Kleinwaffen im Kathmandutal auf verschiedene Faktoren zurück, wie Hooliganismus, Gewaltverbrechen und Aktivitäten bewaffneter Gruppen im Grenzbereich von Politik und Kriminalität. „Als politisches und wirtschaftliches Zentrum des Landes wird das Kathmandutal schon lange von Gewalt und Aktivitäten bewaffneter Gruppen beeinträchtigt“, heißt es in dem Bericht. „Diese bewaffneten Gruppen haben ihre Netzwerke auf andere urbane Zentren ausgeweitet, wo sie in Aktivitäten wie Schutzgeld-erpressungen, Entführungen und Schmuggel jeglicher Art verwickelt sind.“ Auch gebe es Verbindungen solcher mafiöser Gruppen zu fast allen politischen Parteien. Die Regierung hat in jüngster Zeit eine Initiative gestartet, die im Umlauf befindlichen Kleinwaffen einzusammeln.

Handelsdefizit um 25 Prozent erhöht

In den ersten neun Monaten des laufenden Haushaltsjahrs ist Nepals Handelsdefizit um 25,7 Prozent auf 385,29 Milliarden Rupien gestiegen. Im Jahr zuvor hatte es bei 306,61 Milliarden Rupien gelegen. Nach Angaben des *Trade and Export Promotion Centers* (TEPC) sind Nepals Exporte im untersuchten Zeitraum um mager 1,1 Prozent auf 56,53 Milliarden gestiegen, während die Importe um 21,9 Prozent auf 441,82 Milliarden hochschnellten. Entsprechend hat sich das gesamte Handelsvolumen um 19,1 Prozent auf 498,35 Milliarden erhöht. Garne (4,27 Milliarden Rupien), Textilien (3,96 Milliarden Rupien), Teppiche (3,94 Milliarden) und Bekleidung (2,73 Milliarden) waren die vier wichtigsten Exportgüter. Im gleichen Zeitraum waren Ölprodukte (80,59 Milliarden Rupien), Eisen und Stahl (43,42 Milliarden Rupien), Fahrzeuge und Ersatzteile (25,08 Milliarden Rupien), Maschinen und Ersatzteile (24,36 Milliarden) und Gold (18,93 Milliarden) die fünf wichtigsten Importgüter. Indien, China, USA, Bangladesch, Deutschland, England, Frankreich, Türkei, Japan, Italien, Afghanistan, Kanada, Thailand und Australien waren die wichtigsten Handelspartner und Märkte.

Generalamnestie für illegale Arbeitsmigrant(inn)en in Saudi Arabien

Die Saudische Regierung hat für den Zeitraum zwischen dem 10. Mai und 3. Juli 2013 eine Generalamnestie für Arbeitsmigrant(inn)en erlassen, deren Arbeiterlaubnis abgelaufen ist und/oder die sich illegal im Land aufhalten. Die nepalische Botschaft in Riad schätzt, dass sich circa 120.000 nepalische Arbeitsmigrant(inn)en, davon 70.000 Männer und 50.000 Frauen, ohne gültige Papiere in Saudi Arabien aufhalten und von der Amnestie profitieren könnten. Botschafter Udaya Raj Pandey erklärte dazu: „Die Generalamnestie erlaubt den nepalischen Arbeitsmigrant(inn)en, darunter auch vielen Haushaltshilfen, die, nicht selten ihrer Freiheit beraubt, harschen Arbeitsbedingungen, Willkür und Gewalt ausgesetzt sind, entweder nach Hause zurückzukehren oder legal in Saudi Arabien zu bleiben.“ Nach Malaysia und Qatar steht Saudi Arabien mit ca. 600.000 Nepali an dritter Stelle der Zielländer für Arbeitsmigrant(inn)en.

Schulbuchknappheit auch in Kathmandu

Obwohl das neue Schuljahr bereits vor einigen Wochen angefangen hat, verfügen nicht alle Lehrer und Schüler in Kathmandu über die notwendigen Schulbücher. Dieses Problem, das sonst vor allem Schulen in schwer zugänglichen ländlichen Gebieten haben, tritt regelmäßig auf, weil die Schulbücher für einige Fächer vergriffen sind und nicht rechtzeitig nachgedruckt werden. Dieser Engpass betrifft in erster Linie öffentliche Schulen. Obwohl die Regierung sich jedes Jahr aufs Neue verpflichtet, rechtzeitig für die Bereitstellung der Schulbücher zu sorgen, kommt es aufgrund von schlechter Planung und Korruption bei der Beschaffung immer wieder zu Engpässen und Verzögerungen. Da dies schon im Kathmandutal nicht verlässlich geschieht, lässt sich leicht ermessen, wie es in den ländlichen Distrikten aussieht.

Acht Tonnen Müll vom Everest gesammelt

Wie Anfang Mai bekannt wurde, haben Mitglieder der Kampagne „Rettet den Everest“, die 2011 gestartet worden war, im Verlauf eines Jahres acht Tonnen Müll auf dem höchsten Berg der Welt eingesammelt und abtransportiert. Ziel der Kampagne sei es das Everest Gebiet sauber zu halten und das Umweltbewusstsein von Touristen und Einheimischen und zu schärfen, erklärt Ang Dorje Sherpa, ein Verantwortlicher der Kampagne. Der Müll wird in Namche getrennt, ein Teil vor Ort verbrannt. Nicht umweltverträgliche Materialien werden nach Kathmandu transportiert.

Maoistenchef Dahal will Parteiführung abgeben

Nach seiner Rückkehr von einer hochrangigen Besuchsreise nach China und Indien hat Maoistenchef Dahal gegenüber Pressevertretern angekündigt, er werde die Parteiführung der UCPN (Maoist) bald abgeben. Angeblich soll er anlässlich einer Versammlung in Dharan (Ostnepal) den stellvertretenden Parteivorsitzenden und ehemaligen Ministerpräsident Baburam Bhattarai aufgefordert haben, das Amt des Parteivorsitzenden zu übernehmen. Er sagte, er habe diesen Vorschlag bereits zwei Monate zuvor beim Parteikongress der UCPN (M) in Hetauda eingebracht. „Tatsächlich wird unser gesamtes Team die Parteiführung verlassen. Wir werden eine neue Führungsriege etablieren und danach der neuen Führung nur noch ideologische Unterstützung leisten“, soll Dahal in der Ansprache vor Kadern verlautbart haben. Er sagte, in der Vergangenheit habe es in der internationalen kommunistischen Bewegung Beispiele für Beharrlichkeit bei Führern wie Stalin und Mao gegeben, die noch bis ins hohe Alter ihre Parteien geführt hätten. Er, Dahal, hingegen wolle nicht, dass dies in Nepal geschehe und werde die Parteiführung abgeben, solange noch Zeit für die junge Generation sei, das alte Führungspersonal zu ersetzen.

Weltbank will städtische Müllentsorgung verbessern

Etwa 800.000 Menschen in fünf städtischen Gemeinden Nepals (Tansen, Dhankuta, Lalitpur, Leknath und Pokhara) sollen von einem Projekt zur Verbesserung der Müllentsorgung profitieren. Die Weltbank hat im Rahmen der *Global Partnership on Output-Based Aid (GPOBA)* 4,3 Millionen US Dollar bereit gestellt, um der Bevölkerung in den am Projekt beteiligten Kommunen Zugang zu qualitativ hochwertiger und nachhaltiger Müllentsorgung zu bieten. Über einen Zeitraum von vier Jahren sollen Weltbank-Zuschüsse an diese Gemeinden verteilt werden. Diese Zuschüsse sollen die Differenz zwischen den tatsächlichen Kosten der Müllentsorgung und den von den Haushalten erhobenen Gebühren ausgleichen. Voraussetzung für die Gewährung der Gelder ist die Einhaltung definierter Qualitätsstandards bei der Erbringung der Dienstleistung. Die Müllentsorgung in städtischen Gemeinden funktioniert zumeist schlecht und ist weder finanziell noch ökologisch nachhaltig organisiert.

Jüdisches Passahfest in Kathmandu gefeiert

Das jüdische Passahfest wurde in der Zeit vom 26. März zum 2. April 2013 erstmals in Kathmandu gefeiert.

Hunderte Israelis und Juden waren aus aller Welt angereist; rechnet man die in Nepal lebenden Juden dazu, so nahmen über 1000 an dem Fest teil, das den Beginn des Frühlings und den Auszug der jüdischen Urgemeinde aus Ägypten feiert. Von der israelischen Botschaft wurde ein Empfang organisiert.

Zugang zum Internet

Aus einer kürzlich veröffentlichten Studie geht hervor, dass circa 20 Prozent der nepalischen Bevölkerung, das entspricht 5,7 Millionen Menschen, Zugang zum Internet haben. Die staatliche Telefongesellschaft *Nepal Telecom* mit 2,6 Millionen Vertragskunden (*subscribers*) und der private Dienstleister *NCell* mit 2,9 Millionen Kunden sind die größten Anbieter im Land. Trotz des zu beobachtenden Booms an Neuanmeldungen ist die Nutzung des Internet immer noch weitgehend auf städtische Zentren konzentriert; immer noch lebt circa 80 Prozent der Bevölkerung auf dem Land.

127 Nepalis zu Märtyrern erklärt

Das Innenministerium hat eine Namensliste von 127 Personen veröffentlicht, die zu Märtyrern des zweiten Volksaufstands (*Janaandolon II*) erklärt worden sind. Diese werden in verschiedene Kategorien unterteilt, wie „Märtyrer“, „Studentenmärtyrer“, „Staatsbeamtenmärtyrer“, und andere. Devi Lal Paudel aus dem Syngja-Distrikt, die während der Volksbewegung im April 2006 starb, ist die erste Person auf der Liste, Rana Bahadur Bam, Richter des Obersten Gerichts, der am helllichten Tag von Unbekannten in Kathmandu erschossen worden war, die letzte.

Nepal im touristischen Wettbewerb an 112. Stelle

Nepal steht im Ranking der touristischen Wettbewerbsfähigkeit weltweit an 112. Stelle. Dies geht aus dem *Travel and Tourism Competitiveness Report 2013* hervor, den das Weltwirtschaftsforum (WEF) einmal im Jahr veröffentlicht. Damit nimmt das Land die gleiche Position ein wie im Vorjahr. Im südasiatischen Vergleich schneidet Nepal besser ab als Pakistan (Position 122) und Bangladesch (123), liegt jedoch weit hinter Indien (65) und Sri Lanka (74). Bei diesem Ranking werden Faktoren wie Infrastruktur, Investitionen in den Tourismus und Preisvergleiche herangezogen.

Erkundung neuer Trekking-Routen in Humla

Der Verband von Trekking Agenturen in Nepal (TAAN) hat im April damit begonnen, neue Trekking-Routen im

Humla Distrikt erkunden. Ein siebenköpfiges Team unter Führung von TAAN Vize-Präsident Rana Bahadur Khadka wurde mit der Erkundung beauftragt. Zum Team zählen neben Khadka ein Videofilmer, ein Gutachter und ein Kartenzeichner. Eine 19-köpfige Begleitgruppe wird sich um die logistische Unterstützung des Explorationsteams kümmern. „Das Team wird von Nepalgunj nach Simikot fliegen und von dort bis nach Hilsa trekken, das an der nepalisch-chinesischen Grenze liegt. Von dort wird es bis zum Mugu-Distrikt weiterlaufen und via Talcha nach

Nepalgunj zurückfliegen. Die ganze Tour soll 23 Tage dauern“, erklärte TAAN. „Wir erkunden neue Seitenpfade des *Great Himalaya Trail*. Wir werden ein neues Trekkingprogramm für die Humla-Mugu Region erkunden“, sagte Khadka. „Wir werden Karten und eine Dokumentation erstellen, um den Tourismus in dieser Gegend zu fördern.“ Im vergangenen Jahr hatte TAAN ähnliche Erkundungen im Lumba-Sumba-Gebiet der Kanchanjunga-Region, im Unteren Manaslu in der Manaslu-Region sowie in Dolpo (Westnepal) vorgenommen.

Das Machtkartell der „Großen Vier“

Nepal im Bann erodierter Rechtsstaatlichkeit, verfestigter Straflosigkeit und wachsender Politikverdrossenheit

Thomas Döhne

Zwei heftig umstrittene politische Entscheidungen der vier großen Mainstream-Parteien haben in den letzten Monaten die öffentliche Debatte in Nepal beherrscht: Die Bildung einer „technokratischen“ Übergangsregierung unter Leitung des Vorsitzenden Richters des Obersten Gerichts Khil Raj Regmi sowie die Ernennung von Lokman Singh Karki zum Leiter der Antikorruptionsbehörde *Commission for Investigation of Abuse of Authority* (CIAA). Erst kürzlich ist der neueste Jahresbericht von *Amnesty International* erschienen. Darin heißt es lapidar, die Straflosigkeit im Land habe sich weiter verfestigt.

Es gibt das großartige Foto einer jungen Frau, die im Frühjahr 2006, während des Volksaufstands gegen die autokratische Herrschaft von König Gyanendra (*Jana Andolon II*), mutig vor dem Narayanhity Palast demonstriert, ein Plakat in die Höhe haltend, auf dem in selbstgemalten Buchstaben geschrieben steht: „We want true Democracy“. Nichts kann die Aspirationen Hunderttausender, die damals unter hohen Risiken für Leib und Leben auf die Straße gingen, besser zusammenfassen, als dieses Bild. Größer kann der Kontrast zwischen dem, was heute im Land passiert und der von vielen geteilten Vision einer „wahren Demokratie“ kaum sein. Was also ist in den letzten Monaten geschehen?

Kontroverse Absprachen

Am 13. März 2013 verständigten sich die führenden Politiker der vier großen politischen Mainstream-Parteien *Unified Communist Party of Nepal – Maoist* (UCPN-M), *Nepali Congress* (NC), *Communist Party of Nepal – Unified Marxist-Leninist Party of Nepal* (CPN-UML) und *United Democratic Madhesi Front* (UDMF) hinter verschlossenen Türen darauf, den amtierenden Vorsitzenden Richter des Obersten Gerichts Khil Raj Regmi zum Vorsitzenden eines technokratischen Übergangskabinetts zu machen. Dieses Kabinett hat das begrenzte Mandat, bis zum 15. Dezember Neuwahlen für eine Verfassungsgebende Versammlung (*Constituent Assembly*, CA) abzuhalten. Regmi wurde im Eilver-

fahren bereits am nächsten Tag von Präsident Baran Yadav vereidigt, obwohl er der Aufforderung vieler, zuvor sein Amt als Oberster Richter niederzulegen, nicht nachgekommen war. Als Vorsitzender des Ministerrats darf Regmi keine richterlichen Funktionen wahrnehmen. In dieser Zeit soll der zweithöchste Richter stellvertretend dessen Aufgaben am Obersten Gerichts übernehmen.

Gewaltenteilung verwischt

Kritiker bemängeln, dass Regmi weiter Einfluss auf richterliche Entscheidungen ausüben kann. Damit werde die Unabhängigkeit der Justiz kompromittiert und ein wichtiges Verfassungsorgan beschädigt. Das fragwürdige Arrangement wird von der